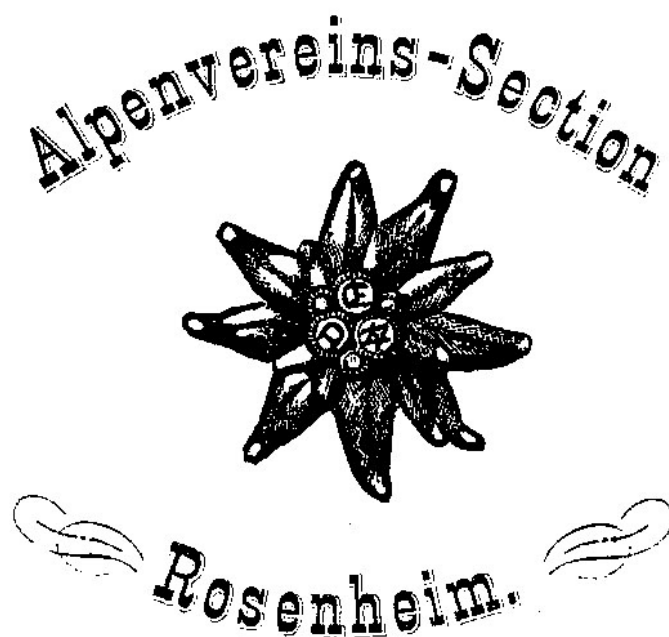




1938

61. Vereinsjahr

07. Januar 1938

Skiwinter in Oberaudorf

Von den Wintersportplätzen des Bayerischen Hochlandes darf Oberaudorf im Bayerischen Innthal auf eine besonders weit zurückreichende und ehrenvolle Pioniertätigkeit bzw. Vergangenheit zurückblicken. Mehr als drei Jahrzehnte ist der Oberaudorfer Wintersport — im rein sportlichen Sinn — schon alt und demgemäß ist auch das Ansehen, das Oberaudorf heute in den Reihen der oberbayerischen Wintersportplätze allenthalben genießt. Dazu kommt der Vorzug, daß dieser Ort bei allen fortschrittlichen Bestrebungen auf den Gebieten des Fremdenverkehrs, der Unterkunftsverhältnisse usw., denen er in diesen langen Jahren gerecht geworden ist, doch seine echt oberländische Ursprünglichkeit, Unwüchsigkeit und Echtheit bewahrt hat — im Sommer, wie im Winter. Das ist eine Tatsache, die von den Sommer- und Wintergästen, die Oberaudorf im ganzen Reich hat, immer wieder rühmend hervorgehoben wird und auf die sich letzten Endes auch die ungewöhnliche Beliebtheit Oberaudorfs als Fremdenplatz stützt.

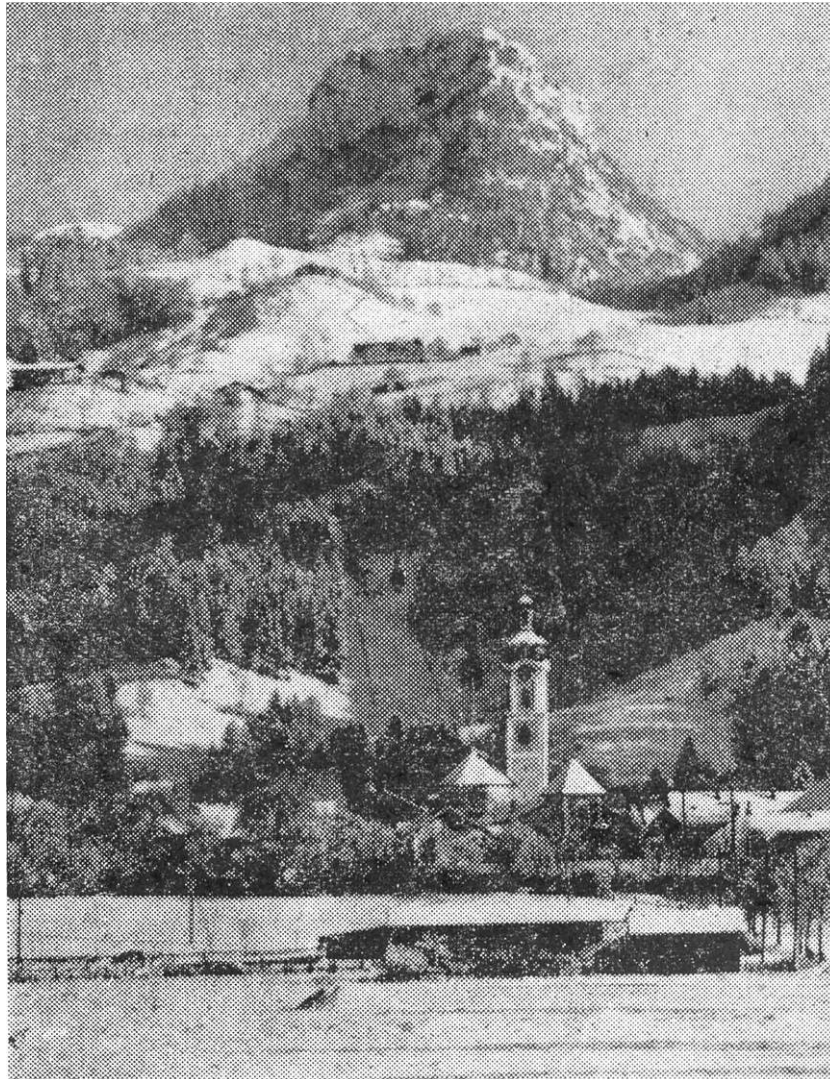
Oberaudorf steht aber auch bei der Schar der Skifahrer, bei dem ungeschriebenen Bund der „Zünftigen“ hoch im Kurs. Wiederholt haben hier Skiwettläufe und die Austragung von Meisterschaften stattgefunden, die den Namen des Wintersportplatzes Oberaudorf in alle deutschen Gauen getragen haben. So hat sich allmählich aus dem ehemaligen Bauern- und Rodeldorf Oberaudorf ein winterlicher Fremdenplatz herausgebildet, der wesentlich dazu beiträgt, das bayerische Oberland um Rosenheim zu einem beliebten Reiseziel auch im Winter zu machen. Neben der Gemeinde Oberaudorf gebührt der Dank für diese wertvolle Pionierarbeit auch dem Oberaudorfer Wintersportverein, der sowohl den Rodelsport, als auch den Skisport in und um Oberaudorf zu hoher Blüte gebracht hat. Früher war Oberaudorf im Winter eigentlich nur bekannt durch seine großartige Rodelbahn vom Brunnsteinhaus, die unter allen Rodelbahnen des Bayerischen Hochlandes insofern eine Sonderstellung einnahm und auch heute noch einnimmt, weil sie die älteste und längste Rodelbahn in den bayerischen Bergen ist. Zwischen dem Brunnstein (1619 Meter) und Oberaudorf stand einst die Wiege des bayerischen Rodelsports, und wer als Rodler zu damaliger Zeit etwas geleistet haben wollte, der mußte von der Fahrt auf der 12 Kilometer langen Brunnstein-Rodelbahn berichten können, sonst wurde er nicht ernst genommen. Später kam dann noch die 4 Kilometer lange Rodelbahn vom Hoched dazu, die auch heute noch fleißig benutzt wird. Als am 7. Januar 1906, also vor mehr als dreißig Jahren, am Brunnstein die Bayerische Rodelmeisterschaft ausgetragen wurde, da war der Doppelname „Oberaudorf-Brunnstein“ in aller Munde, und als die Oberaudorfer darangingen, eine neue schöne Rodelbahn zu bauen, da hat ihnen die Alpenvereins-

sektion Rosenheim, als Betreuerin des Gebietes von Brunnstein, finanziell gern unter die Arme gegriffen. Und die Wintersportfeste, die zu jener Zeit in Oberaudorf stattfanden, sind heute noch nicht vergessen, wenn sie auch etwas harmloserer Natur waren, als die Skiwettläufe von heutzutage. Bei all diesen Veranstaltungen hat sich der Wintersportverein Oberaudorf (der am 16. Oktober 1905 mit rund 60 Mitgliedern unter Karl Hagens Führung gegründet wurde) tüchtig ins Zeug gelegt, um den Ruf Oberaudorfs als Wintersportplatz zu fördern und zu mehren. Man kannte Oberaudorf aber auch in der Rodlerwelt als Herstellungsort der vortrefflichen „Oberaudorfer Rennrodler“, eines Rodelschlittens, der von Johann Gfäller gefertigt wurde und auf dem die besten Rodler Oberaudorfs, wie Johann Gfäller,

Karl Hagen und Georg Seebacher im In- und Ausland schöne Siege errungen haben.

Nicht so alt als der Rodelsport ist in Oberaudorf natürlich der Skisport. Dieser hat im Bayerischen Innthal eigentlich erst in den Nachkriegsjahren festeren Fuß gefaßt und verhältnismäßig spät sah man in Oberaudorf das erste nennenswerte Skirennen. Es hat am 13. Januar 1924 vom Hoched aus stattgefunden und verlief so zufriedenstellend, daß der Wintersportverein Oberaudorf wenige Wochen danach dem Inngau-Verband und damit dem Bayerischen Skiverband als Mitglied beitreten konnte.

Noch im gleichen Jahr bzw. Winter gingen die Oberaudorfer dann an die Errichtung einer Skisprungschanze und zwar nach dem Entwurf des bekannten Skifachmannes C. J. Luther-



München. Mit der Ausführung wurde die hiesige Firma A. Frik beauftragt, die im November des genannten Jahres am sogenannten Kahlan den Bau begann. Er war garnicht so einfach, da es mußten z. B. nicht weniger als 1200 Kubikm. Erdreich verschoben werden. Erst am 19. März konnte die „Kahlaner-Schanze“ ihrer Bestimmung übergeben werden, im Beisein von Vertretern der Alpenvereins-Sektion Rosenheim und vieler Wintersportfreunde. Die größte Bedeutung erlangte diese Sprungschanze im Januar 1933 bei der Austragung der Bayerischen Skireisereisen in Oberaudorf. Sie aber den verwöhnten Oberaudorfern noch nicht genug. Im Winter 1935 ging man an einen Umbau der Sprungschanze, und dieser wurde so gründlich besorgt, daß auf der neuen Schanze nunmehr Sprünge bis zu 100 Meter möglich sind! Der größte Anlauf beginnt auf einem 12 Meter hohen Turm und verläuft etwa 70 Meter bis zum Schanzentisch; die Sprungbahn hat zwischen 50 und 60 Meter stärkste Neigung, durchschnittlich 37 Grad. Der Anlauf fällt nur 8 Grad und endet an einem leichten Gegenhang. Für kleinere Sportveranstaltungen

man zwei tiefere Einstiege zur Anlaufbahn geschaffen. In diesem verbesserten, völlig neuzeitlichen Zustand ist die Oberaudorfer Kahlaner-Schanze vom Deutschen Skiverband für internationale Wettbewerbe zugelassen. Auf ihr findet am Sonntag 9. Januar 1938, der große Sprunglauf der Inn- und Chiemgau-Skiwettläufe statt, deren Durchführung der Wintersportverein Oberaudorf verantwortlich zeichnet. Die neue Sprungabfahrt vom Schwarzenberg wird bei dem Abfahrtslauf am 7. Januar zur Geltung kommen, während der Quegsteinsee im allgemeinen der Treffpunkt der Eisschnell- und Kunstläufer. Oberaudorf verfügt nicht nur über geprüfte Skilehrer, sondern besitzt eine eigene Ski-Schule, in der der Skilauf in vollendeter alpiner Technik gelehrt wird. Auf den Oberaudorfer Bergen als im Innental sowohl, als auch im Auerbachthal, Brunnstein- und Tachelwurmgebiet bis hinüber zum Sudelfeld und Traithen stehen dem Skifahrer viele herrliche Skiwanderungen zur Verfügung, die wir davon lieber nicht im Einzelnen erzählen wollen . . .

August Sieghard

1938

(aus dem Rosenheimer Anzeiger)

07. Januar 1938

Inn/Chiemkreis-Skiwettläufe vom 7.—9. Januar in Oberaudorf	
Freitag, den 7. Januar: 14⁰⁰ Abfahrtslauf vom Schwarzenberg Samstag, den 8. Januar: 8⁰⁰ Torlauf, mitt. 1⁰⁰ Langlauf Abends 8⁰⁰ bei Lambacher Begrüßungs-Abend	Sonntag, den 9. Januar: 9⁰⁰ 40km-Staffellauf nachmittag 14⁰⁰ Sprunglauf auf der großen Kahlangerfchanze 18⁰⁰ Siegerehrung

10. Januar 1938

Drei Tage Inn-Chiemkreis-Skiwettläufe in Oberaudorf

Stauffner Christl, Skiclub Rosenheim (Geb.-S. 100 Brannenburg) Sieger in der alpinen Kombination
Bogner Willy, SS-Sportgem. München erringt den Meistertitel der Inn/Chiemkreis-Skiwettläufe — SC. Sonthofen gewinnt den Staffel-Wanderpreis — Sechenberger Andreas, SS-Sportgemeinschaft München (Oberaudorf) Sprunglauffieger

Vom Freitag, den 7. bis 9. Januar 1938, gelangten in Oberaudorf die Skiwettläufe des Inn-Chiemsee-Kreises zum Austrage. Der WSK. Oberaudorf hat sich wirklich redlich bemüht, die Veranstaltung so zu gestalten, daß sie in jeder Beziehung reibungslos zur Abwicklung gelangen konnte. Auch der Wettergott hatte ein Einsehen, wenn das Wetter auch nicht einwandfrei war, so konnte man trotz der vielen Schneefälle zufrieden sein. Die Veranstaltung hatte großes Interesse bei den Zuschauern gefunden. Am Samstag nachmittag konnte Kreisfachwart Brogle aus Berchtesgaden den Führer der SM-Gruppe Hochland, Obergruppenführer Selter, Brigadeführer Malzer und den Gauführer des Gaues 16 im DAK, Brigadeführer Schneider aus München, begrüßen. Die Ehrenliste der Sieger ist:

Abfahrtslauf: Pfnür Johann, SC. Schellenberg Stauffner Christl, SC. Rosenheim (Brannenburg-Jäger); **Frauentlasse:** Amort Rosina, SC. Schellenberg.
Torlauf: Stauffner Christl, SC. Rosenheim (Brannenburg-Jäger); **Frauentlasse:** Biermaier Fanny, SC. Bad Reichenhall.
Alpine Kombination: Stauffner Christl, SC. Rosenheim (Brannenburg-Jäger).
Langlauf: Kirchmann, SC. Oberstaufen (Geb.-Jäg.-Regt. 100 Brannenburg).
Staffellauf: SC. Sonthofen (Prinzig, Schön, Rupp Loni und Lohbichler).
Sprunglauf: Sechenberger Andreas, SS-Sportgemeinschaft München (Oberaudorf).
Kombinationsieger: Bogner Willy, SS-Sportgemeinschaft München.



Christl Stauffner, Skiclub Rosenheim (GSR. 100 Brannenburg) Sieger in der alpinen Kombination. Er hat bei den Skiwettkämpfen in Oberaudorf gezeigt, daß er bereits heute zu den Besten des deutschen Skisportes zählt.

Der Samstag vormittag brachte, nachdem bereits am Freitag nachmittag der Abfahrtslauf stattgefunden hatte und über den wir bereits berichteten, den zweiten Teil der alpinen Wettbewerbe der Torlauf. Am Kesselhang hatte Kreisfachwart des Fachamtes Skilauf, Rott-Oberaudorf, eine sehr schöne Torlaufstrecke ausgestellt. Insgesamt waren 20 Tore mit drei Vertikalen und einer Stemmischneise zu durchfahren. Die Läufer konnten vom Ziel, das sich beim Schönenheim befand, großartig beobachtet werden. Die vielen Zuschauer bekamen blühende Leistungen zu sehen. Besonders der Zweikampf zwischen Pfnür Johann (SC. Schellenberg) und unserem Rosenheimer Stauffner Ch. war äußerst interessant. Pfnür, der als Erster gestartet war, kam in ungeheurem Tempo zur Vertikalen herein, man hatte fast den Eindruck, daß er stürzen würde. Aber dieser Meisterfahrer wand sich durch die Tore hindurch, daß man seine Freude daran haben konnte. 54,2 Sekunden betrug seine Zeit im ersten Gang. Als zweiter Fahrer ging

Stauffner Christl über die Strede. In einer sehr sauberen Fahrweise und mit noch größerer Geschwindigkeit passierte der Rosenheimer die Strede. Stauffner unterbot die Zeit von Pfnür genau um zwei Sekunden. Der kleine Stangassinger aus Schellenberg fuhr mit 57,2 Sekunden ebenfalls eine sehr gute Zeit.

Auch der Freiburger Hofmann Rolf blieb mit 58 Sekunden noch unter einer Minute. In zweiten Gang riskierte der Schellenberger zuviel. Er wollte unter allen Umständen den Vorsprung eines stärksten Widersachers einholen. J. Pfnür stürzte bei der ersten Vertikalen und verlor dabei sehr viel Zeit. Er benötigte im zweiten Gang 72,2 Sekunden. Stauffner Christl fuhr im zweiten Gang, trotzdem die Bahn schon sehr ausgefahren



Die Siegerinnen im Abfahrtslauf der Frauen:
Links Rosina Amort, rechts Martha Schwarz

war und es leicht zu schneien anfang, fast genau so schnell wie das erstemal. Zur Zweizehntesekunden war er langsamer. Ein Zeichen dafür, daß Stauffner sehr sportlich gehandelt hat, indem er die Schwäche seines Gegners sich nicht zunutze machte und auf sicheres Fahren ging. Stauffner Christl wurde mit seinen Zeiten von 52,2 Sekunden und 52,4 Sek. Sieger im Torlauf, wie auch Erster in der Alpinen Kombination, vor Pfnür Johann.

Siegerin im Torlauf bei der Frauenklasse wurde Biermaier Fanny (SC. Reichenhall mit der Zeit von 1,12 Minuten vor Stoll Ruth, SC. Berchtesgaden) mit 1,14,8 Minuten. Kombinationsiegerin wurde jedoch die Bestzeitläuferin des Abfahrtslaufes Amort Rosina vom SC. Schellenberg, Hümmer Laura (1860 Rosenheim), die beim Abfahrtslauf den 4. Platz belegte, wurde im Torlauf von der Reichenhallerin Reinfrant überflügelt.

Ergebnisse des Torlaufes:

Frauenklasse 1:

1. Stoll Ruth, SC. Berchtesgaden 1:14,8 Min.

Frauenklasse 2:

1. Biermaier Fanny, SC. Reichenhall 1:12,0 Min.
2. Schwarz Martha, SC. Berchtesgaden 1:18,8
3. Amort Rosina, SC. Schellenberg 1:20,8
4. Reinfrant Mina, SC. Reichenhall 1:22,0
5. Hümmer Laura (1860 Rosenheim) 1:40,0.

Männerklasse 1:

1. Stangassinger, SC. Schellenberg 1:18,4 Min.
2. Pfnür Johann, SC. Schellenberg 1:26,4
3. Stoll Alfred, SC. Berchtesgaden 1:29,4 Min.

Klasse 2:

1. Stauffner Christl, 1. G.F.R. 100, SC. Rosenheim 1:04,6 Min. (Bestzeit)
2. Hoffmann Rolf, SC. Reichenhall 1:22,2
3. Springel A., G.F.R. 100, SC. Berchtesg. 1:24,2
4. Haberl Anton, SC. Schellenberg 1:37,2
5. Auer Karl, SC. Rosenheim 1:44,4
6. Emmer Sepp, 1860 München 1:47,2
7. Nagel Anton, S.V.-Kampfgem. Hochland, SC. Brannenburg 1:47,8 Min.
8. Bürger Josef, SC. Berchtesgaden 1:48,0
9. Hintermaier Toni, SC. Berchtesgaden 1:50,8.

Klasse 3:

1. Guggenbichler F., SC. Berchtesgaden 1:23,4
2. Reistle Jakob, SC. Berchtesgaden 1:24,0
3. Stoder Franz, SC. Berchtesgaden 1:29,2
4. Hell Seb., 4. M. 84, SC. Brannenburg 1:30,6
5. Haderer Hubert, SC. Bad Reichenhall 1:33,8
6. Reinfrant Willi, SC. Bad Reichenhall 1:41,6
7. Wein Albert, Sekt. München 1:48,4
8. Reiter Hermann, T.B. Teisendorf 1:51,0
9. Brandl Josef, SC. Rosenheim 1:53,6
10. Richter Hans, R.V.D. Kiefersfelden 1:53,6
14. Söllinger Eugen, 3. G.F.R. 100, SC. Rosenheim 1:76,0 Minuten.

Kombination Abfahrts- und Torlauf:

Frauenklasse:

1. Amort Rosina, SC. Schellenberg 6,35 Min.
2. Schwarz Martha, SC. Berchtesgaden 6,36
3. Biermaier Fanny, SC. Reichenhall 6,38
4. Stoll Ruth, SC. Berchtesgaden 6,53
5. Hümmer Laura, TuS. 1860 Rosenheim 7,18
6. Reinfrant Mina, SC. Reichenhall 7,31 Min.

Männerklasse:

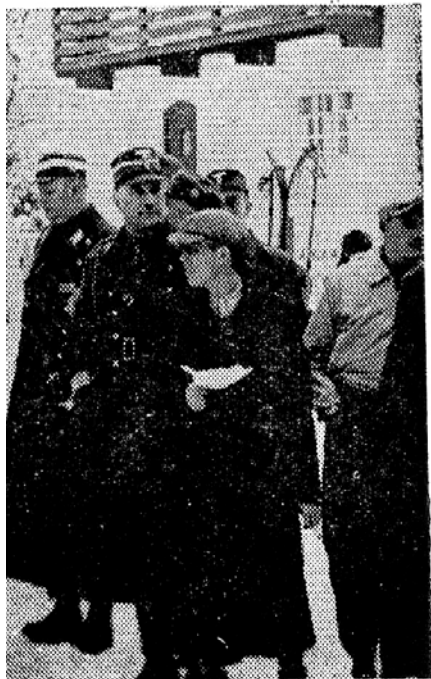
1. Stauffner Chr., G.F.R. 100, SC. Ros. 5,53
2. Pfnür Johann, SC. Schellenberg 6,22 Min.
3. Springl Anton, SC. Berchtesgaden 6,27
4. Guggenbichler F., SC. Berchtesgaden 6,28
5. Stangassinger, SC. Schellenberg 6,31
6. Hoffmann Rolf, SC. Bad Reichenhall 6,34
7. Reistle Jakob, SC. Berchtesgaden 6,47



Hofe Gälte bei
In der Mitte von links nach rechts: Brigadeführer Schneider, der Führer

8. Nagele A., SA.-Kampfspielgem. Hochland, SC. Brannenburg 6.57 Min.
9. Stoll Alfred, SC. Berchtesgaden 7.03
10. Haberl Anton, SC. Schellenberg 7.10
11. Fell Seb., 4. M. 84, SC. Brannenburg 7.15
12. Haberl Hubert, SC. Reichenhall 7.15
17. Auer Karl, SC. Rosenheim 7.32
18. Fichtner Hans, RAD. Kiefersfelden 7.38

Am Samstag mittag fand der Start zum Langlauf über 16 Kilometer statt. Wie wir bereits schon berichteten, hatte der Langlauf das erfreuliche Wiederergebnis von 140 Wettläufern zu verzeichnen. Am Start beim Oberaudorfer Schulhaus hatten sich viele Zuschauer eingefunden. Die starken Schneefälle der letzten Tage hatten die Langlaufstrecke bedeutend schwieriger gemacht, wie sie ursprünglich ausgesehen hatte. Die ersten Läufer hatten trotz der großen Spurarbeit, die die Soldaten des Geb.-Jäg.-Regt. 100 Brannenburg leisteten, eine verschneite Strecke angetroffen und waren somit gegenüber den höheren Nummern schwer im Nachteil. Unter diesen Läufern befand sich auch der Rosenheimer Gunzenbergerger Willn, der heute zum erstenmal in der Altersklasse 1 startet. Gunzenbergerger hatte die ungünstige Nummer 3 und durchlief, da er seinen Vordermann bald einholte, ganz allein die Strecke. Gerade deshalb ist seine Zeit mit 1:33,23 Std. wirklich ausgezeichnet.



den Skiwettlämpfen
Malzer, Gruppenführer Helfer, Brigadeführer
des D.R. Gau 16 Bayern,

Kirchmann, G.I.R. 100 Brannenburg, wurde mit der fabelhaften Zeit von 1:24,22 Stunden Sieger im Langlauf über 16 km schwierigstes Gelände.

Die Langlaufstrecke führte in ihrem ersten Teil hinauf zum Hoched. Auf diesem Teilstück liefen der Ruhpoldinger Zeller Toni und der Läufer Seibold von den Reichenhaller Jägern mit 31 Minuten die Bestzeit. Diese Zeit ist um 9 Minuten besser als die der nächstliegenden Wettkampfteilnehmer. Das zweite Teilstück führte vom Hoched zur Buchauer Säge. Die Art dieses Teiles der Langlaufstrecke bestand aus einer steilen Abfahrt, der sich ein Aufstieg anschloß. Hier holten der Brannenburg Jäger Kirchmann, Willn Bogner, H-Sportgemeinsch. München, und Mittermeier, SA.-Gruppe Hochland, auf. Das Schlusstück des Langlaufes führte von Grub mit einer steilen Abfahrt nach Bad Trikl, von dort aus an der Sprungschanze vorbei zurück zum Ziel. Die Reihenfolge auf dieser Strecke war wie folgt: Kirchmann, Spedbacher, Bogner, Schertel, Zeller. Die Bestzeit lief mit 1:24,22 Stunden Kirchmann (SC. Oberstaufen, Geb.-Jäg.-Regt. 100 Brannenburg) vor Schertel (H-Sportgem. München) mit 1:25,39 Std. und Spedbacher (SC. Ruhpolding) mit 1:25,51 Stunden. Der Verteidiger des Inn-Chiem-Kreis-Meistertitels 1937 Willn Bogner folgte mit 1:28,0 Stunden an 7. Stelle. Eine ausgezeichnete Zeit lief auch der Sieger der Klasse 2 Seibold von den Reichenhaller Jägern mit 1:26,35 Stunden. Sehr gut ist die Zeit des Siegers in der Klasse 3, Schumann, Geb.-Jäg.-Regt. 100 Reichenhall (SC. Berchtesgaden) mit 1:29,6 Stunden.

Die Jungmannen hatten eine Strecke von 8 Kilometer zu laufen. Hier schlug sich der Nachwuchs des SC Ruhpolding ganz hervorragend. Es siegte Weiß mit 51,57 Minuten vor seinem Klubkameraden Santner Willn mit 52,20 Minuten.

Ergebnisse des Langlaufes:

Altersklasse 2:

1. Huber Josef, SA.-Kampfspielgem. 1:37,12 Std
2. Roth Wilhelm, MCB. München 1:42,15
3. Mehenlaintner A., SC. Berchtesgaden 1:59,44.

Altersklasse 1:

1. Koller Eugen, H-Sportgemeinschaft 1:32,48
2. Gunzenberger W., SC. Rosenheim 1:33,23
3. Böhm Josef, MCB. München 1:36,12
4. Stengel Hans, MCB. Oheraudorf 1:53,24
5. Hanert Kurt, MCB. München 1:56,15

Klasse 1:

1. Kirchmann, 1. G.I.R. 100, SC. Oberst. 1:24,22 Bestzeit

2. Schertel Hermann, H-Sportgemeinschaft 1:25,39
3. Spedbacher, 3. G.I.R. 100 1:25,51
4. Drever, H-Sportgemeinschaft 1:26,25
5. Zeller Toni, SC. Ruhpolding 1:26,47
6. Wittermeier H., SA-Gruppe Hochland 1:27,23
7. Bogner Willy, H-Sportgemeinschaft 1:28,00
8. Holmer, 1. G.I.R. 100 1:28,23
9. Prinzing Anderl, SC. Sonthofen 1:29,10
10. Enzensberger Sepp, SC. Sonthofen 1:29,18
11. Schön, 1. G.I.R. 79 1:29,44
12. Hechenberger A., H-Sportgemeinschaft (Oberaudorf) 1:30,04
13. Zängel, 3. G.I.R. 100 1:30,29
14. Steinhauser Franz, SA-Gr. Hochland 1:32,37

Klasse 2:

1. Seibold, 3. G.I.R. 100 1:26,35 Stunde
2. Haberle Emil, H-Sportgemeinschaft 1:27,49
3. Kurz, 3. I.R. 61 1:30,33
4. Mehner Max, H-Sportgemeinschaft 1:30,56
5. Böpl Otto, H-Sportgemeinschaft 1:31,06
6. Besentheimer W., H-Sportgemeinschaft 1:32,24
7. Statmann Eduard, WSB. Oberaudorf 1:33,54
8. Mooslehner Peter, SC. Ruhpolding 1:34,18
9. Punz, 3. G.I.R. 100 1:35,09
10. Ushan, H-Sportgemeinschaft 1:35,11
11. Hell Seb., SC. Brannenburg 1:46,25
12. Clemens Albert, WSB. Oberaudorf 1:48,57

Klasse 3:

1. Schaumann, 3. G.I.R. 100 1:29,06
2. Geiger Adolf, H-Sportgemeinschaft 1:30,43
3. Bogenhauser, 3. Geb.-Jäg.-Regt. 100 1:33,24
4. Buchstätter A., H-Sportgemeinschaft 1:34,36
5. Silbernagel Josef, WSB. Oberaudorf 1:35,16
6. Wigner Josef, 1. Geb.-Jäg.-Regt. 100 1:36,06
7. Röß Andreas, H-Sportgemeinschaft 1:36,49
8. Scharz, 1. Geb.-Jäg.-Regt. 100 1:36,54
9. Lueg, G.I.R. 79 1:37,04
10. Riefenheimer J., H-Sportgemeinschaft 1:37,42
11. Steinmayer, SC. Rosenheim 1:42,18

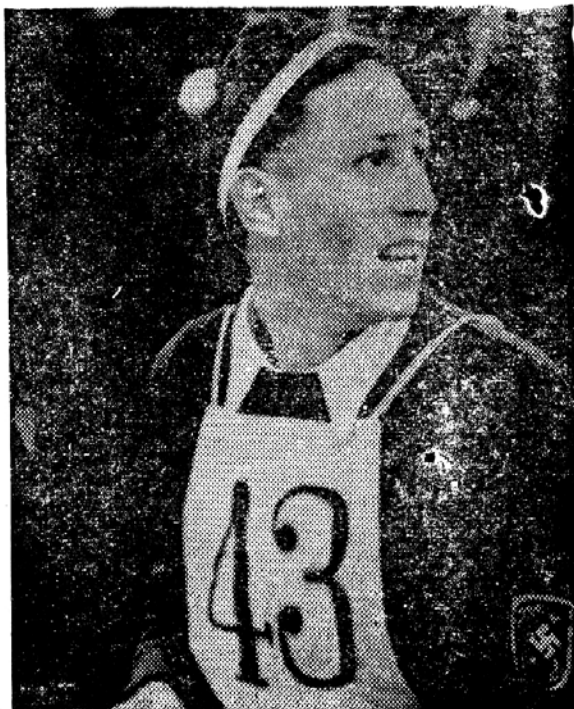
Jungmannen:

1. Weiß Josef, SC. Ruhpolding 51,57 M.l.
2. Santner Willi, SC. Ruhpolding 52,20
3. Amort Andreas, SC. Berchtesgaden 53,55
4. Guggenbichler, SC. Berchtesgaden 54,44
5. Rohlauf Hans, H-Sportgemeinschaft 54,46
6. Stod Karl, WSB. Mchau 57,08
12. Statmann Sepp, WSB. Oberaudorf 1:00,19
13. Berghammer Joh., TuS. Kolbermoor 1:01,13
14. Schwendner Max, TuS. Kolbermoor 1:01,55
17. Anzinger Heinrich, SC. Rosenheim 1:10,31



Beim Staffellauf wurde die Mannschaft des Skiklubs Sonthofen Sieger. Von links nach rechts: Schön, Prinzing, Rupp, Lohbichler.

Als Erstes wurde am Sonntag vormittag der Staffellauf zur Durchführung gebracht. Der WSB. Oberaudorf hatte eine Rundstrecke ausgeteilt, von Start und Ziel, wie auch die Staffellwechsel am Ortseingang der Ortschaft Oberaudorf sich befanden. Ueber Nacht hatte es sehr stark geschneit, so daß schon in aller Frühe die Spurmansschaft wieder große Arbeiten verrichten mußte. Allerdings war die Schneebeschaffenheit eine bessere als am Vortage beim Langlauf, so daß das Wapeln nicht besonders schwer war. Der Staffellauf ging über 4 mal 10 Kilometer. Auf der ersten Rundstrecke lief Toni Zeller, SC. Ruhpolding, mit 38,04 Minuten die Bestzeit und konnte seinen Verein in Führung bringen. Auf der zweiten Strecke verbesserte Galler, III/G.I.R. 100, die Rundzeit auf 37,40 Minuten. Ruhpolding fiel hier auf den dritten Platz zurück hinter SC. Sonthofen, der sich langsam vorarbeitete. Auf der vorletzten Rundstrecke errang Toni Rupp die Führung für den SC. Sonthofen. Mit seiner Zeit von 37,20 Minuten lief er die absolute Bestzeit der Rundstrecke. Der letzte Mann des SC. Sonthofen, Lohbichler konnte den Vorprung seines Klubs nochmals vergrößern. Er war es auch, der die Bestzeit unter den letzten Läufern mit 39,21 gelaufen hatte. Die



Andreas Hechenberger wurde im Sprungwettbewerb mit 52 Meter Bestes.



Hohle Gäste bei den Stiwettlämpfen
In der Mitte von links nach rechts: Brigadeführer Malzer, Gruppenführer Selter, Brigadeführer Schneider, der Führer des D.N. Gau 16 Bayern.

Mannschaft des SC. Sonthofen mit Rupp Toni, Brinzing, Schön und Lohbichler wurde mit der Bestzeit von 2:33,29 Stunden Staffellieger vor dem SC. Ruhpolding, der 2:38,05 Stunden benötigte. In der Jungmannenklasse siegte die Mannschaft des SC. Ruhpolding mit 2:49,37 Stunden.

Ergebnisse:

Jungmannen: 1. SC. Ruhpolding 2:49,37; 2. SC. Ramsau 3:06,38; 3. Sportgem. Bergen 3:10,05 Stunden.

Allgemeine Klasse: 1. SC. Sonthofen mit 2:33,29; 2. SC. Ruhpolding 2:38,07; 3. III/G. 3R. 100 Reichenhall, 2. Mannschaft 2:40,54; 4. III/G. 3R. 100, 1. Mannschaft 2:43,55; 5. SC. Berchtesgaden 2:44,03; 6. SC. Rosenheim 2:53,58 Stunden.

Der Sprunglauf auf der Kahlangerschanze hatte über 1000 Zuschauer angezogen. Die Schneebelchaffenheit verschlechterte sich zusehends, so daß die Springer im Anlauf fast keine Führung mehr hatten. Die Jungmannen wie auch die Jugendklasse zeigten sehr schöne Sprünge. In der Seniorenklasse richtete sich das ganze Augenmerk auf die beiden nachdem letzterer im Anlauf fast drei Minuten hinter Bogner war. Alles war gespannt, ob Hechenberger den Zeitvorsprung seines Gegners auf seiner Hauschanze ausgleichen würde. Im ersten Gang kam Hechenberger aber nur auf die gleiche Weite wie Bogner (48 Meter). Nachdem Bogner auch im zweiten Gang einen schönen und sicheren 48-Meter-Sprung hinlegte, war es für den Oberaudorfer sehr schwer, den Meistertitel noch zu erringen. Obwohl er im zweiten Gang noch eine Weite von 52 Meter erreichte, langte es nicht mehr für den Kombinationsliege, jedoch wurde Hechenberger Sieger im Sprunglauf. Stoll-Berchtesgaden, der Zweite wurde, kam auf 48 Meter. Im zweiten Gang erreichte er im prächtigen Flug 50 Meter. Gute Sprünge führte auch noch der Sieger der Klasse 2, Laderschmitt (WSB. Althau) mit Weiten von 41 und 46 Meter aus, sowie der Jungmann Wein (SC. Berchtesgaden) mit zweimal 46 Meter. Haslinger (SC. Berchtesgaden), der Sieger in der Jugendklasse, verriet mit seinen Weiten von 47 und 49 Meter, daß er über sehr gute Anlagen verfügt.

Einen schönen Abschluß bildete die feierliche Siegerehrung am Marienplatz, wo Kreiskasswart Brogle in kurzen Worten den Dank an den Wintersportverein Oberaudorf und an die Wettläufer zum Ausdruck brachte. Eine erwähnenswerte Handlung vollzog Willy Bogner, der alte und neue Kreismeister, bei der Preisverteilung. Als er seinen Ehrenpreis, ein Paar Sprungskier, ausgehändigt bekam, stellte er sie sofort wieder zur Verfügung für einen jungen talentierten Nachwuchsspringer.

Sprunglauf-Ergebnisse:

Altersklasse 1:

1. Knott Georg, Oberaudorf 29, 40, Note 167,4

Klasse 1:

1. Hechenberger, H-Sport Oberaudorf 48, 52.
2. Stoll A., SC. Berchtesgaden 48, 50
3. Bogner Willy, H-Sportgemeinschaft 48, 48
4. Meinhold Karl, SC. Reit im Winkel 42, 48
5. Empl Anton, SWS. Traunstein 42, 46

Klasse 2:

1. Laderschmitt, SC. Althau 41, 46
2. Brinzing A., SC. Sonthofen GNR. 79 40, 45
3. Engenlperger Sepp, SC. Sonthofen 40, 43
4. Fichtner A., RND. Riefersfelden 40, 42
5. Settele Franz, SA. Brammenburg 40, 43
6. Luderer Hans, WSB. Oberaudorf 37, 46
7. Hettich, JR. 100 37, 41
8. Mooslehner Peter, SC. Ruhpolding 39, 40
9. Schröter Heinz, GNR. 100 34, 40
10. Clemens Albert, WSB. Oberaudorf 36, 40

Klasse 3:

1. Pletschacher, SWS. Traunstein 43, 41
2. Stauffner Josef, SC. Reichenhall 36, 39
3. Steinmayr, SC. Rosenheim 33, 36
4. v. Froehnau Richard, SC. Reichenhall 35, 36
5. Gaun Ludwig, SC. Riefersfelden 34, 30

Jungmannen:

1. Wein Hans, SC. Berchtesgaden 46, 46
2. Müller Heini, SA. Traunstein 46, 48
3. Gfäller Hans, WSB. Oberaudorf 40, 44
4. Hirnböck Hans, WSB. Oberaudorf 43, 43
5. Lärch Max, WSB. Oberaudorf 34, 43
6. Reht Kaspar, SB. Siegsdorf 39, 41

Jugend:

1. Haslinger Josef, SC. Berchtesgaden 47, 49
2. Weiß Leopold, SC. Reit im Winkl 42, 44
3. Speicher Max, Sportgem. Bergen 45, 40
4. Feichtner Alois, Sportgem. Bergen 40, 42
5. Speicher Josef, SC. Reit im Winkl 37, 34

Ergebnisse des Kombinationslaufes:

Allgemeine Klasse:

1. Vogner Willy, SS-Sportgem. München 435,1

2. Hedenberger A., SS-Sportgem. München (Oberaudorf) Note 434,8

3. Brünzing Anderl, SC. Sonthofen 404,7
4. Enzenberger Sepp, SC. Sonthofen 403,1
5. Mooslehner Peter, SC. Ruhpolding 372,9
6. Silbernagel Jol., WSB. Oberaudorf 356,9
7. Steinmeyer, SC. Rosenheim 327,7
8. Clemens Albert, WSB. Oberaudorf 300,9
9. Berger Hans, WSB. Oberaudorf 279,3
10. Hintermaier Toni, SC. Berchtesgaden 277,0
11. Hell Seb., SA. Brammenburg 243,4
12. Wein Albert, SS. München 240,8
13. Baumgartner Joh., SC. Kiefersfelden 229,6

Jungmannenklasse:

1. Guggenbichler, SC. Berchtesgaden Note 402
2. Stattmann Sepp, WSB. Oberaudorf 298,8

Oberaudorf begrüßte seine Gäste

Im Saal des Gasthofes Lambacher fand am Samstagabend der Begrüßungsabend statt, den der Wintersportverein allein seinen Gästen aus dem ganzen Boralpenland veranstaltete. Neben den Wettkampfteilnehmern waren auch viele Einheimische gekommen.

Sie alle hieß der Vorstand des Wintersportvereins, Berger Sebastian, herzlich willkommen. Besonders dankte er Brigadeführer Schneider, dem Leiter des Gaues 16 Bayern im Deutschen Reichsbund, dem Skivater Mauer-München, Oberführer Keller vom NSKK, Kreisportführer Rothlehner für ihr Kommen.

Er ließ seine Zuhörer einen Blick tun in die umfangreiche Organisationsarbeit, die schon lange vor Beginn der Wettkämpfe eingelegt hatte und die sich in diesen Tagen noch um ein bedeutendes steigerte. Wenn auch eine ungeheure Kleinarbeit geleistet werden mußte, so sei dies doch aufgewogen durch den bisher reibungslosen Ablauf der Wettkämpfe. Er hoffe, daß auch der morgige Hauptkampftag ebenso schön verlaufen möge.

Was jeder Skiläufer könne und zu leisten vermöge, zeigten die Skiwettkämpfe, zu denen der Inn-Chiemkreis gerufen habe. Er wünsche jedem Sportler, daß er mit dem Erreichten zwar befriedigt, aber auch weiterhin an sich selbst arbeiten möge, damit ihn ein neuer Wettkampf noch besser überlistet sehe.

Mit einem Gruß an den Führer schloß Vorstand Berger seine Ansprache. Alle sangen mit erhobenen Armen das Deutschland- und Horst-Wessel-Lied.

Dann wandte sich der Kreisfachwart des Kreises 3 Brogle an seine Sportkameraden. Als an

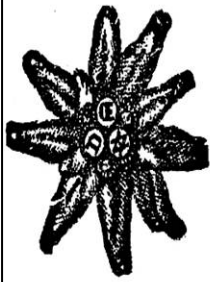
ihn der Ruf, die Skiwettkämpfe des Inn-Chiemkreises durchzuführen, ergangen sei, da habe er sich gefreut, daß er die Wettkämpfe an Oberaudorf übertragen habe können, denn es sei bekannt, daß die Organisation aller bisherigen Wintersportveranstaltungen in Oberaudorf vorbildlich war, daß Bevölkerung und Gemeindeführung alles daran setzten, den Wettkämpfern den Aufenthalt schön zu gestalten. Und es sei sein Wunsch, daß dies immer so bleiben möge.

Er dankte den Vereinsführern und den Mitarbeitern, vor allem auch den Kameraden der Wehrmacht für ihre gute Vor- und Zusammenarbeit. Die bisherigen Ergebnisse hätten gezeigt, daß der Inn-Chiemkreis auf der Höhe ist. Mit den Leistungen, die in diesen Tagen vollbracht wurden, könne sich der Kreis überall sehr wohl sehen lassen. Mögen die Wettkampftage in Oberaudorf allen noch abseits stehenden Volksgenossen zeigen, daß der Sport eine Lebensnotwendigkeit für jeden deutschen Menschen ist.

Um die Stimmung für den an seine Rede sich anschließenden gemütlichen Teil zu heben, verlas Kreisfachwart Brogle die Ergebnisse des zweiten Wettkampftages. Durch Beifallsrufe und Handklatschen ehrten die Wettkämpfer jeden der aufgerufenen Kameraden.

Die Mühlbacher Senseschmiedkapelle spielte dann zum Tanz auf, Walzer und Märsche und Schieber und Landler. Eine Oberaudorfer Sängerguppe trug einige Lieder vor, die sehr beifällig aufgenommen wurden. In fröhlicher Unterhaltung verlief der Abend. Aber gegen Mitternacht hieß es: Auf ins Bett — denn morgen ist noch ein harter Wettkampftag!

11. Januar 1938



Alpenvereins-Sektion Rosenheim

Donnerstag, den 13. Januar,
20 Uhr im Flötzinger-Saal,
Kaiserstraße 5/II

Lichtbilder-Vortrag

des Herrn Stefan Zuck (Reit i. W.) über:
„Die deutsche Feuerland-Kund-
fahrt 1936/37“

Hiezu lädt die Mitglieder nebst ihren An-
gehörigen, sowie Gäste herzlich ein

Der Ausschuß.

13. Januar 1938

Vortrag im Alpenverein. Wir ver-
weisen noch einmal auf den heute abend 8 Uhr
im Flötzingersaal stattfindenden Vortrag von
Stefan Zuck über „Die deutsche Feuerland-
kundschaft 1936/37“. Ergänzend ist noch zu be-
merken, daß die Schilderungen der Erlebnisse
auf Feuerland und in Patagonien von über
hundert hervorragend gelungenen Lichtbildern
begleitet sein werden, die zum Teil bisher nie
betretene Gebiete und selten gesehene Menschen-
rassen zeigen, so daß den Besuchern ein in jeder
Beziehung interessanter Abend winkt.

14. Januar 1938

Ein Chiemgauer im Feuerland

Stefan Zuck, der bekannte Chiemgauer Berg-
steiger, berichtete gestern abend im Flötzinger
Saal an der Kaiserstraße anlässlich eines Alpen-
vereinsabends über seine Expedition ins Feuer-
land. Der Saal war wie immer bei den belieb-
ten Vortrags-Abenden des Alpenvereins bis auf
den letzten Platz gefüllt.

Schwierigkeiten, von denen wir gar keine
Vorstellung haben, stellten sich der Expedition
in den Weg. Zuerst mußte schon eine 16 000 Ki-
lometer lange Schiffsahrt unternommen werden,
um überhaupt in die südamerikanischen Küsten-
gebiete zu kommen. Mit Pferden wurde dann der
March ins Inland angetreten. Schon auf den
kahlen Steppen erlebten die Expeditionsteilneh-
mer eine Probe der Naturgewalten. Stürme von
unvorstellbarer Wucht brausen Tag für Tag
über die patagonische Steppe. Eine kurze Berg-
fahrt im patagonischen Bergland muß wegen der
Ankunft des Dampfers abgebrochen werden; die
Fahrt ging weiter zum Feuerland. Eine Welt
der schärfsten Gegensätze finden sie hier vor. Aus
Fjorden steigen Bergriesen bis zu 3000 Meter
Höhe steil auf. Gletscherzungen reichen bis in den
Urwald hinab, in dem Magnolien-, Zimt- und
andere tropische Bäume wachsen, in deren Ge-
zweig Papageien lärmen und Kolibris in den
bunten Farben des Südländs herumfliegen.
Dieser verfilzte, verumpfte und schier undurch-
dringliche Urwaldgürtel ist nach der Anfahrt
vom Meer aus zu durchdringen, um auf die
Freiheit der Gipfel zu gelangen. Und haben die
unverzagten Bergsteiger endlich diese feuchte
grüne Hölle hinter sich, packen sie gewaltige, un-
ablässige Stürme, die von den unermesslichen
Wellen des Stillen Ozeans herantreiben, sich
an den Felsstürmen des Feuerlandes aufbauen
und vernichtend über den Gebirgswall herab-
fahrend die weiten Steppen durchrasen. Wochen-
lang warteten die Expeditionsteilnehmer auf
einen einzigen sturmfreien Tag. Oft mußten sie
wieder umkehren, ohne einen Gipfel erstürmt zu
haben. Manchmal winkte ihnen das Glück. —
Ein windstiller Tag lockte sie auf die eisfarren-
den Gipfel hinauf (die Berge des Feuerlandes
tragen Eismäule von 50, 70 ja 100 Meter Dicke),
um sie dort oben durch ununterbrochene Stürme
tagelang festzuhalten. Aber trotz alledem glücken
den Bergkameraden Zuck und Teufel zehn
Gipfel-Besteigungen. Und viele Gipfel, die sie so
erstiegen, erhielten durch sie erst einen Namen.
Denn keines eingeborenen Indianers Fuß, noch
der eines Europäers hat diese Gipfel jemals be-
treten. Allein Günther Plüschow, der be-
rühmte Flieger, hat neben den beiden Bergstei-
gern das Feuerland-Gebirge erschlossen, hat in
den Atempausen des Sturmes, der unablässig
brausende Wolkenmassen über die Gipfel schlen-
dert, die Schönheit dieses märchenhaften Landes
erblicken dürfen.

Stefan Zuck zeigte in seinem gestrigen Vor-
trag Lichtbilder, die jeden die einzigartige Land-
schaft des Feuerlandes ahnen ließen, die aber
auch einen Begriff vermitteln von den Wider-
ständen und Schwierigkeiten, mit denen die Ex-
peditionsteilnehmer unablässig kämpfen mußten.
Professor Erman dankte dem Redner für den
Abend, der ihnen so viel an Unterhaltung und
Belehrung geschenkt habe. Der Chiemgauer Berg-
steiger Stefan Zuck und seine Kameraden hätten
nicht nur Großtaten als Bergsteiger im Feuer-
land vollbracht, sondern auch viel zur Erfor-
schung dieser soviel wie noch unbekannten Ge-
biete getan.

Nach herzlichen Dankesworten an den Vortra-
genden schloß Studienprofessor Erman den
Vortragsabend, der wohl einer der besten dieses
Winters ist. f.R.

25. Januar 1938



D. u. Oe. Alpenverein
Sektion Rosenheim.

Donnerstag, 27. Jan., 20 Uhr
im Flözingersaal, Kaiserstr. 5/II
Vorführung des Bergwach-
films: „Berge, Menschen, Kameradschaft,
Sport“. Anschließend

Lichtbilder-Vortrag

des Herrn **Richard Siebenwurst (München)** über
die Bergungen an der Eiger-Nordwand und die
Rettungsaktion an der Wahmann-Ostwand.

Hierzu werden die Mitglieder nebst ihren Angehörigen, sowie
Gäste herzlich eingeladen. Der Abend steht im Zeichen des
Winterhilfswerks. **Der Ausschuß.**

22. Januar 1938

Vortrag im Alpenverein. Die Sektion Rosenheim des D. u. Oe. Alpenvereins wird am Donnerstag, den 27. Januar mit einer besonderen Darbietung aufwarten: Der Leiter der Landesstelle Bayern für alpines Rettungswesen, Richard Siebenwurst aus München, wird zunächst den Bergwachtfilm „Berge, Menschen, Kameradschaft, Sport“ vorführen und daran anschließend einen Lichtbildervortrag über die Bergungen an der Eiger-Nordwand und die Rettungsaktion an der Wahmann-Ostwand halten. Angesichts dieses reichhaltigen Programms werden alle Mitglieder nebst ihren Angehörigen dringend zu diesem Abend eingeladen; auch Gäste sind herzlich willkommen. Eintritt wird nicht erhoben, aber der Abend steht im Zeichen des Winterhilfswerks und es wird in der Pause der Versammlung Gelegenheit gegeben werden, die Opferbüchsen zu füllen.

25. Januar 1938

Berghelden kämpfen und sterben

Beim Alpenvereins-Vortragsabend am vergangenen Donnerstag wurde ein Film über die Deutsche Bergwacht vorgeführt. Der Leiter der Rettungsstelle Bayern Siebenwurst sprach über das Unglück in der Eiger-Nordwand, dessen tragischen Ausgang er selbst miterlebte. Er war auch mit dabei, als man die Brüder Frey im vergangenen Winter aus der verschneiten Wahmann-Ostwand barg.

Sie zogen aus, um Tote zu bergen...

Mehring und Sedlmayr wagten es 1935, die entsehrlich steile und gefährliche Nordwand des 3975 Meter hohen Eigers zu besteigen. Fürchtbar und gefährlich ist die Wand, weil Tag und Nacht gewaltige Stein- und Eislawinen aus den Schründen und Klüften des Berges brechen und jegliches Leben zerfehen.

Die beiden jungen Bergsteiger kamen nicht mehr zurück. Der Berg hatte sie von seiner Flanke gefegt und in einer der zahllosen Schluchten geschleudert. Sie zu suchen und ihre toten Leiber zu bergen, wurde eine Expedition ausgerüstet, die im Hochsommer des vergangenen

Jahres nach umfangreichen und genauen Vorbereitungen fahrtbereit war. Um diese Zeit war auch eine deutsch-österreichische Bergsteigergruppe in die Nordwand eingestiegen, um den vielumkämpften Gipfel in direkter Besteigung zu erreichen: Kurz, Hinterstoißer, Rainer und Angerer. Sie kamen schnell vorwärts. Es schien alles gut zu gehen. Da schlug das Wetter um. Nebelfegen verbargen die Nordwand, Regen prasselte herab, Eis- und Steinlawinen donnerten Tag und Nacht. Und als man von Grindelwald aus endlich den Blick zur Nordwand freibekam, sah man, daß die Bergsteiger unbeweglich an den Seilen hingen. Da wurde sofort eine Rettungsexpedition, bestehend aus den besten Bergführern von Wengen, abgeschickt. Die Männer der Deutschen Bergwacht in München, die eigentlich Tote bergen wollten, eilten sofort zu Hilfe...

... aber kamen nicht mehr zurecht, um die Lebenden zu retten

Trotzdem ein Flugzeug der Rettungsmannschaft zur Verfügung gestellt wurde, kamen sie zu spät auf der Station Eigergletscher der Jungfraubahn an. Denn dort waren gerade

die Schweizer Bergführer aus der Nordwand zurückgeführt. Was sie berichteten, verdient für immer als Vorbild heldenhaften Sterbens lebendig zu bleiben.

Die Bergführer waren gegen 4 Uhr früh in die Nordwand eingestiegen und zu der Stelle gelangt, an der der letzte der vier Bergsteiger todesmutig mit dem Berg um sein Leben rang. Am Fuß der steilen Wand, in der Kurz sich befand, beratschlagten die Bergführer, wie dem Kameraden zu helfen sei. Sie riefen Kurz zu, er solle sein Seil auffasern und zusammenbinden, damit er neue Seile hinaufziehen könne. Kurz, von den zermürbenden Tagen und Nächten im Fels zu Tode ermattet, mühte sich mit blutigen, gefrorenen Fingern drei Stunden lang, eine Leine anzufertigen. Er warf ein Ende zu den Bergführern hinab, die daran ein neues Seil, Mauerhasen, Karabiner banden. Kurz zog das alles hinauf und begann sich dann abzuheilen. Wenn auch ganz langsam, so kam er doch stetig den Rettern näher. Ungefähr acht Meter war er noch von ihnen entfernt, als er, frei in einem Ueberhang schwebend, an die Seilstelle kam, an der die beiden Stricke zusammengeknüpft waren. Dieser Knoten ließ sich nicht durch den Karabiner drücken. Verzweifelt mühte sich Kurz. Die Bergführer wollten ihm ein Messer zuwerfen, damit er das Seil durchschneiden könne. Er wäre dann auf die Schneefelder etwa acht Meter unterhalb gefallen. Es war jedoch zu spät. Nach unzähligen Stunden härtester körperlicher und seelischer Anstrengung starb Kurz still und ohne Klage vor den Augen der Retter ...

Das ist der Bericht, den die Schweizer Bergführer gaben. Die deutschen Bergsteiger wollten wenigstens die Leichen ihrer Kameraden bergen. Drei Wochen lang streiften sie in der Nordwand umher, stündlich vom Steinschlag bedroht, in Eis und Schnee und grimmiger Kälte, umtost von unvorstellbaren Stürmen. Es sollte ihnen aber nicht vergönnt sein, die sechs Toten aus der Eiger-Nordwand zu bergen. Der Berg hatte ihnen sogar diese Günst verwehrt. Nur zwei tote Bergkameraden fanden sie und brachten ihre Ueberreste zu Tal.

Die Rettung aus der Watzmann-Ostwand

Zu Anfang des vergangenen Jahres stiegen die beiden Münchner Fren in die Watzmann-

Ostwand ein. Sie hatten die Wand im Sommer noch nicht durchklettert, darum waren sie gegen den winterlichen Berg umso machtloser.

Sieben Tage kämpften sie um ihr Leben. Als es noch Zeit war, umzukehren, verschmähten sie es. Und dann konnten sie nicht mehr. Ungeheure Schneemassen schleuderte der Sturm in die Wand. Durch metertiefe Wehen kämpften sich die beiden durch. Ein Flugzeug sollte ihnen Lebensmittel und Decken bringen. Die besten Bergsteiger wurden zur Rettung aufgeboten. Als man die Fren's schon verloren glaubte, rangen sie sich doch noch bis zum Gipfel durch. Sie waren dem Bergtod entronnen.

Warum diese zum Teil bekannten Geschehnisse hier wiederholt werden? Allein, um zu zeigen, was Bergkameradschaft ist, jenes hohe Lied von Männermut und Treue, das in der Deutschen Bergwacht allen sichtbaren Ausdruck gefunden hat.

15. Februar 1938



D. u. Oe. Alpenverein
Sektion Rosenheim.

Donnerstag, 17. Febr., 20 Uhr im
Flöhlinger-Saal, Kaiserstraße 5/II

Lichtbilder-Vortrag
des Herrn **Emil Renk (München)** nebst Vor-
führung farbiger Naturaufnahmen. Thema:
**Ueberschreitung der Meije u. andere
Dauphine-Fahrten.**

Hierzu ergeht Einladung an die Mitglieder u.
ihre Angehörigen. Gäste willkommen!

Der Ausschuß.

17. Februar 1938

Vortrag im Alpenverein. Wir ver-
weisen nochmals auf den heute abend im Flö-
zinger-Saal, Kaiserstraße 5, stattfindenden Licht-
bildervortrag über das Thema „Ueberschrei-
tung der Meije und andere Dauphine-Fahrten“.
Der Vortragende, Emil Renk aus München,
wird dabei auch selbstaufgenommene farbige
Bilder auf die Leinwand werfen, worauf beson-
ders hingewiesen wird. Beginn 20 Uhr.

18. Februar 1938

Vortrag im Alpenverein

Die Vortragsabende im Alpenverein erfreuen
sich seit jeher größter Anziehungskraft. Auch
gestern abend war der Flöhlinger-Saal voll be-
setzt, als der Vorsitzende der Sektion Rosen-
heim, Studienprofessor **Ermann**, die Gäste
und den Redner willkommen hieß. Die Sektion
hatte gelegentlich des letzten Vortragsabends
für das Winterhilfswerk gesammelt und einen
Betrag von 32 RM. an das Winterhilfswerk
abgeliefert. Für diese schöne Spende, die in
kleinen Beträgen zusammenkam, dankte der Vor-
sitzende den Mitgliedern und Gästen.

Unter allgemeiner Spannung ergriff dann
der Redner des Abends, **Emil Renk**, Mün-
chen, das Wort zu seinem Vortrag: Ueberschrei-
tung der Meije und andere Dauphine-Fahr-
ten. Einleitend schilderte der Redner die Anfahrt
mit seinen drei Kameraden durch Südtirol,
Norditalien und dann hinüber nach Frankreich
ins Gebiet der erwählten Drei- und Vier-
tausender. Eine Berg- und Kletterfahrt mit all
ihren Schwierigkeiten, aber auch ihren alpinen
Schönheiten entstand vor den Zuhörern, die
aufmerksam den prächtigen Worten lauschten.
Der Schwierigkeiten gab es genug. Man kanns
dem Redner nachfühlen, was es heißt, mit
schwerem Rucksack in der Wand zu hängen
und dabei dem Wetter, besser dem Unwetter,
ausgesetzt zu sein. Man weiß auch, was es
heißt, bei Nebel und Sturm dennoch zu ver-
suchen, das einmal gesteckte Ziel zu erreichen.
Daß der Wille des Menschen gar oft über die
Naturgewalten siegt, ging aus den Schilderun-
gen des Redners hervor, der zwar in seiner

Bescheidenheit die Schwierigkeiten und Gefahren
abschwächte, die diese Fahrten mit sich brach-
ten. Immer ist es die Kameradschaft unter den
Kletterern und Bergsteigern, immer das Zu-
sammenhalten und der gleiche Wille, der viel
erreichen läßt, wo andere vielleicht längst auf-
gegeben hätten. Daß das Dauphine zu den
lohnendsten Gebieten in den Westalpen zählt,
bestätigte am Schluß auch der Vorsitzende, Stu-
dienprofessor **Ermann**, der vor 30 Jahren be-
reits diese Bergriesen besucht hatte.

War schon der Vortrag des Redners span-
nend, so brachten die Anwesenden den Lichtbil-
dern das größte Interesse entgegen. Befanden
sich doch darunter eine große Anzahl Farbauf-
nahmen, hergestellt mit dem Agfa-Color-Film
und der Leica. In voller Natürlichkeit der Far-
ben erstanden die schönsten Bilder auf der Lein-
wand, Bilder aus Südtirol, aus Turin, vom
Gardasee und später dann Farbaufnahmen
aus dem Hochgebirge, die die ganze Pracht ab-
bilden ließen. Auch die gewöhnlichen Schwarz-
Weiß-Aufnahmen gaben ausgezeichnete Aus-
schnitte wieder, wobei freilich zu bemerken ist,
daß die Farbaufnahmen mehr Leben atmen
und der Wirklichkeit am nächsten kommen.

Starker Beifall dankte dem Redner für die
anschauliche Schilderung der Bergfahrten ins
Dauphine. Vorsitzender Studienprofessor **Er-
mann** gab noch bekannt, daß in drei Wochen
wieder ein Vortrag stattfindet, wobei unsere
engere Heimat zum Zuge kommen wird und
hier wieder vor allem der Skisportler. Auch
beim nächsten Vortrag werden Farbaufnahmen
zu sehen sein.

08. März 1938



**D. u. Oe. Alpenverein
Sektion Rosenheim.**
Donnerstag, den 10. März, 20 Uhr,
im Flöginger-Saal, Kaiserstr. 5/II
I. Lichtbildervortrag
von Hanns Billmeier—München:
Thema: **Skitage auf der Reiteralpe**
II. Vorführung
farbiger Naturaufnahmen
aus Rosenheim und Umgebung durch unser
Ehrenmitglied **Herrn Josef Huber.**
Steu zu lädt die Mitglieder und Gäste herzlich ein
Der Ausschuh.

10. März 1938

Vortrag im Alpenverein. Wir verweisen noch einmal auf die heute abend stattfindende Zusammenkunft, die letzte der zu Ende gehenden Winterzeit. Nach einem mit Lichtbildern ausgestatteten Vortrag des Herrn Billmeier (München) über Skitage auf der Reiteralpe wird unser Ehrenmitglied Herr Josef Huber farbige Aufnahmen aus unserer Umgebung auf die Leinwand bringen. Beginn 20 Uhr. Gäste herzlich willkommen.

11. März 1938

Vortrag im Alpenverein

Zum letzten Male in diesem Winterhalbjahr rief gestern der Alpenverein seine Mitglieder und die Freunde der Sektion Rosenheim im Flögingersaal zusammen. Eine Fülle von Anregungen für Bergwanderungen, Skifahrten und Klettertouren brachten sie. Damit aber nicht genug, führten sie die Besucher auch hinaus über die Bannmeile der heimatlichen Berge, zu fernen Gipfeln, in ferne Länder. Wir denken da an die Vorträge über Kaukasusfahrten und die Erlebnisse Chiemgauer Bergsteiger im märchenhaften Feuerland. Es ist also nicht mehr als recht und billig, wenn der Sektion Rosenheim des Deutsch-Österreichischen Alpenvereins am Schluß dieses fruchtbaren Vortragshalbjahres hohe Anerkennung für ihr Bemühen, immer Neues, Interessantes und Gewinnreiches zu zeigen, ausgesprochen wird. Daß dies allüberall freudig anerkannt und bedankt wird, zeigten die zumeist mit Besuchern überfüllten Vortragsabende und die zufriedenen Gesichter, die man hernach sah.

Mit den „Skitagen auf der Reiteralpe“ schloß gestern abend die Vortragsreihe. Hanns Billmeier-München, den fleißigen Besuchern der Vortragsabende kein Fremder, erzählte von den prächtigen Gipfeln, die das Reiter-Plateau umsäumen. Gerade jetzt zur Vorfrühlings-

zeit vermitteln die für Skifahrten zumeist gut geeigneten Berge einzigartige Erlebnisse. Fünf Tage verbrachte der Vortragende mit einem Kameraden im Reich des Firns und der heißen Frühjahrsfonne. Daß es einzigartig schön war, das bestätigen auch die Bilder, die gezeigt wurden, wiewohl sie, ihrem Wesen entsprechend, nur ein schwacher Abglanz der großartigen Bergwelt sein können.

Die begeisterten Zuhörer spendeten dem Vortragenden reichen Beifall.

Das Leben im Bild brachten uns die farbigen Naturaufnahmen des Rosenheimer Liebhaberfotografen Josef Huber näher. Die ungeahnten Möglichkeiten, die sich dem geschmackvoll schaffenden, kunstinnigen und technisch gerüsteten Fotografen auf dem Gebiet der Farbenfotografie eröffnen, zeigten eindrucksvoll die vorgeführten Bilder. Der Schmelz der Farben, die duftige Stimmung und präzise Kontur der gezeigten Bilder rief Entzücken und Bewunderung hervor. Wohl steht die Farbenfotografie — trotz der bisherigen Fortschritte — immer noch in den Kinderschuhen, doch sprengt sie bereits den engen, beschränkenden Rahmen der Vergangenheit; lebendiges Leben kann sie uns einfangen, Schnappschüsse, mitten aus dem Alltag ermöglicht uns der Farbfilm heute schon. Josef Huber zeigte uns dies in einigen gutgerateten Genrebildern.

1938

(aus dem Rosenheimer Anzeiger)

08. März 1938

+ **Grasdorf, 7. März.** Der **schöne Sonntag** hatte wieder viele Skifahrer in das Hochriesgebiet gelockt. Die Züge brachten zirka 2000 Besucher, dazu kamen noch sechs vollbesetzte Omnibusse und an die 200 Privatautos. Leider ging es auch nicht ohne Unfälle ab. Gegen 1/26 Uhr abends wurde ein Todesfall gemeldet, um 7 Uhr abends traf der Sanitätsgebirgsunfalldienst aus Rosenheim mit seinem traurigen Transport in Westerndorf ein, ferner noch mit einem Schwerverletzten. Die hiesige Gendarmerie und der 2. Bürgermeister trafen sogleich alle Maßnahmen, die Leiche unterzubringen. Sie wurde in der Kapelle in Grasdorf aufgebahrt. Nach der Ermittlung der Gendarmerie handelt es sich bei dem Toten um den 16 1/2-jährigen Albert Breindl aus München, er war der einzige Sohn einer Bädermeistersfamilie in München. Sein Vater ist schon gestorben, die Mutter liegt krank darnieder. Um 8 Uhr abends traf nochmals die Grasdorfer Bergwacht und der Unfalldienst Rosenheim mit einem Schwerverletzten, aus Neubeuern stammend, ein. Zweimal wurde das Rosenheimer Sanitätsauto gerufen. Der Gebirgsunfalldienst und die Bergwacht Grasdorf verdienen vollste Anerkennung.

22. Juni 1938



**Örtliche Ölgymnastik
Vktion Rosenheim**

Jungmannschaft

Sonntag, den 26. Juni 1938

Führungstour Brunnstein — Traithen.

**Anmeldung bis Freitag bei Rittaler,
Kastanau, Eichenweg 7.**

6117

18. Juli 1938

64. Hauptversammlung des Deutschen Alpenvereins

Vom 15. bis 17. Juli fand in Friedrichshafen die 64. Hauptversammlung des Deutschen Alpenvereins statt, die ihren Höhepunkt am Sonntag erreichte, wo die Bergsteiger des ganzen Großdeutschen Reiches ihr Bekenntnis zum Aufbauwert des Führers ablegten. Nach Eröffnung der Tagung durch den Vorsitzenden des Deutschen Alpenvereins, Prof. Dr. v. Klebelsberg, und Begrüßungsworten des Friedrichshafener Oberbürgermeisters Bärlein, wurde die neue Verfassung einstimmig angenommen.

Darnach ist der Deutsche Alpenverein Mitglied des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen und als solcher als einziger Fachverband für Bergsteigen im Deutschen Reich als allein zuständig und allein verantwortlich für Bergsteigen anerkannt. Die bisherigen Sektionen werden den Namen Zweigverein tragen.

Der Vereinsführer wird vom Reichssportführer auf regelmäßig fünf Jahre bestellt und kann von diesem abberufen werden. Die Tagung trat sofort in Kraft.

Der stellvertretende Vorsitzende des Deutschen Bergsteigerverbandes, Prof. Dr. Pistor, gab die Beendigung der Tätigkeit des Deutschen Bergsteigerverbandes bekannt und stellte ebenfalls seine Ämter dem Reichssportführer zur Verfügung. Reichssportführer von Tschammer und Osten übernahm den Vorsitz. Er bestellte zum neuen Vereinsführer Reichsstatthalter Dr. Seyß-Inquart, überbrachte die Grüße der Reichsregierung, dankte der bisherigen Vereinsleitung und machte grundsätzliche Ausführungen über die bisherigen und künftigen Aufgaben des Deutschen Alpenvereins, dem nunmehr auch obliege, die deutschen Bergsteiger im Geiste des nationalsozialistischen Staates zu erfassen.

Der neue Vorsitzende, Reichsstatthalter Dr. Seyß-Inquart, dankte dem Reichssportführer und den Bergkameraden für das in ihn gesetzte Vertrauen und gelobte restlosen Einsatz aller seiner Kräfte. Dann gab er die neuen Männer der Vereinsleitung bekannt. Gleichberechtigte Stellvertreter des Vereinsführers sind Notar Paul Bauer-München und Bankdirektor Dr. Friedrich Weiß-Stuttgart. Ferner bestellte er die Reichswalter für die besonderen Aufgabengebiete, die Vertrauensmänner der Gaue, die Gauwarte und Kreiswarte. Nach Ernennung mehrerer Ehrenmitglieder wurde der Haushaltsplan für 1938 einstimmig gutgeheißen und als Tagungsort der nächsten Hauptversammlung Graz bestimmt. An die Kameraden, die zur Zeit am Ranga Parbat kämpfen, wurde ein Telegramm abgefanbt.

Der Führer an den Deutschen Alpenverein

Reichssportführer von Tschammer und Osten sandte von der 64. Hauptversammlung des Deutschen Alpenvereins an den Führer und Reichskanzler ein Treuetelegramm.

Der Führer dankte in seinem Antworttelegramm den in Friedrichshafen versammelten deutschen Bergsteigern für Treuegelöbnis und Gruß und sprach ihnen seine besten Wünsche für weitere erfolgreiche Arbeit des Deutschen Alpenvereins aus.

Auch Reichsminister Dr. Frick hat der ersten Hauptversammlung des Deutschen Alpenvereins im Großdeutschen Reich die herzlichsten kameradschaftlichen Grüße gesandt.

Innsbruck — Hauptsitz des Deutschen Alpenvereins

Freude in der Stadt der Bergsteiger

In einem ausführlichen Bericht geben die „Innsbrucker Nachrichten“ dem freudigen Stolz der Gauhauptstadt über die Wahl Innsbrucks zur dauernden Heimstätte des Deutschen Alpenvereins Ausdruck, die die Anerkennung alles dessen bedeute, was Tiroler Bergbegeisterung, Heimatliebe und Tatkraft zum Ausbau des Alpenvereins geleistet habe. Auf der vom 15. bis 17. Juli in Friedrichshafen stattgefundenen Jahreshauptversammlung wurde die vom Reichssportführer angeordnete Verlegung des Vereinsitzes von Stuttgart nach Innsbruck nach den Satzungen des Deutschen Alpenvereins durchgeführt. Während der Verein vor der Hauptversammlung in Friedrichshafen seine Geschäfte noch in Stuttgart führte, wird nach der Hauptversammlung in den inzwischen eingerichteten Kanzleiräumen in Innsbruck die Arbeit des Deutschen Alpenvereins und seines Innsbrucker Verwaltungsausschusses aufgenommen. Durch den ständigen Sitz des Deutschen Alpenvereins erhält Innsbruck seinen Ehrennamen: „Stadt der Bergsteiger“ auch durch die Tat bestätigt. Der Deutsche Alpenverein zieht in die gleichen Räume, die er während des letzten fünfjährigen Sitzes in Innsbruck bereits gemietet hatte. Die Stuttgarter Verwaltungsperiode dauerte statt der vor dem Anschluß vorgesehenen fünf Jahre diesmal viereinhalb Jahre. Mit dem Jahre 1939 wäre der frühere Deutsche und Österreichische Alpenverein zu einer fünfjährigen Verwaltungsperiode nach Wien übergesiedelt.

08. Dezember 1938



Deutscher Alpenverein

Donnerstag, den 8. Dez., 20 Uhr
im Flöhinger-Saal, Kaiserstr. 5/II

Vortrag

von Herrn Ludwig Steinauer: Die „Hohe Route“, eine Skifahrt im Mai vom Großen St. Bernhard bis Zermatt mit Lichtbildern.

Hiezu werden die Mitglieder nebst ihren Angehörigen herzlich eingeladen.

Gäste willkommen! Der Ausschuß.

03. November 1938

Deutscher Alpenverein, Zweig Rosenheim e. V.

Auf die heute Donnerstag, abends 8 Uhr stattfindende außerordentliche Mitgliederversammlung im Vereinslokal (Flöhingerhaus) mit der Tagesordnung: Annahme der neuen Satzungen für die Zweige des Deutschen Alpenvereins, sei hiermit hingewiesen.

09. Dezember 1938

Vortrag im Alpenverein

Gestern abend begann der Zweig Rosenheim im Deutschen Alpenverein wieder mit seinen in Rosenheimer Bergsteigerkreisen so beliebten Lichtbildervorträgen. Ehrenvorsitzender Heliel konnte vor dem vollbesetzten Flöhinger-Saale, in dem nun schon seit vielen Jahren immer die Lichtbildervorträge stattfinden, die Begrüßungsansprache vornehmen. Gleichzeitig wies er darauf hin, daß der 1. Vorsitzende des Zweiges Rosenheim, Prof. Gallwitzer, im heurigen Sommer leider von Rosenheim nach Regensburg berufen wurde, wo er als Direktor der Oberrealschule tätig ist. Als Stellvertreter wurde bis auf weiteres er, der Redner, aufgestellt.

Bevor er dem Redner des Abends das Wort erteilte, wies Heliel auf die großen politischen Ereignisse dieses Jahres hin. Die Rückgliederung der Ostmark und des Sudetenlandes haben allein durch die großen Taten unseres Führers das neue herrliche Großdeutschland geschaffen. Mit dieser geschichtlichen Wendung, beginnt auch für den Deutsch-österreichischen Alpenverein, diese beiden Organisationen, die ja schon immer freundschaftliche Beziehungen verbanden, und als Vorkämpfer des großen nationalen Gedankens dienten, ein neuer Zeitabschnitt. Es gibt nun keinen Deutsch-österreichischen Alpenverein mehr, sondern einen Deutschen Alpenverein und diesem gehört auch der Zweig Rosenheim an. Der Redner schloß seine Worte, nicht ohne unseres Führers Adolf Hitler zu gedenken. Anschließend erteilte er dem Gast aus München, Ludwig Steinauer, das Wort.

Mit Steinauer stand für die Rosenheimer Bergsteiger kein Unbekannter mehr am Vortragspult. Schon in den Vorjahren begeisterte er mit seinen Vorträgen, die große Bergfahrten in den Westalpen behandelten, die Mitglieder des Zweiges Rosenheim. „Die hohe Route“ betitelte sich sein gestriger Vortrag. Sie stellt eine Skifahrt im Mai vom Großen St. Bernhard bis Zermatt dar. An Hand von herrlichen Lichtbildern zeigte er uns die Schönheiten dieser Bergfahrt, die ihn und seine Kameraden mit den Stiern über zehn Joche und Gipfel, wie auch über den schönsten Eisstrom unserer Alpen, der sich dabei in seiner fast unfahrbaren Pracht zeigt, führt. Auch diesmal hat es Steinauer verstanden, die Zuhörer mit seiner spannenden, mitunter auch witzigen Vortragsweise im Bann zu halten. Reicher Beifall war der Lohn für seine interessanten Ausführungen.

Zum Abschluß des Vortrages dankte Ehrenvorsitzender Heliel dem Bergkameraden Steinauer und wies daraufhin, daß am 19. Januar der zweite Vortrag des Zweiges Rosenheim stattfindet, zu dem E. B. Scherla aus München erscheinen wird.

29. Dezember 1938

Jubelstübchen-Trunk der Sünferlvereine

Zum 35. Sünferlfeierabend, mit Einflußbeschlüssen

Also kein gewöhnlicher Schlucktrunk, sondern ein feierlicher. Der 35. im Kreislauf der Jahre seit Bestehen der hochwohlblöblichen Flö- und Fünferlritterschaft, der 45. gar der Stammtisch-gemeinde um den ehrwürdigen „Burmstichigen“, um den BADE, den bierehrlichsten Tisch auf der Erde. Eine Fülle hierideler Zünftigkeit, die im Goldenen Buch ihren chronistischen Nieder-schlag gefunden, (und die bekanntlich auch auf karitativem Gebiete dereinst Beachtliches geleistet), liegt beschlossen in dieser Zeitspanne. 423 Feste, als da sind Herrenabende, Christkindl-märkte, unsinnige Donnerstage usw., wurden ge- feiert, davon 105 im Flöhinger Löchsaal, der auch gestern die festlich gestimmten Herrenabend- zecher unter der altbewährten Präsidialgewalt vereinigte.



Wie aus diesem unserm Bilde des obersten Befehlshabers der Fünferlritterschaft und Zen- tralpräsidenten des BADE, Michl K ä m p f e l, zu sehen — es stammt aus dem Jahre 1910 — ging es dazumalen ganz besonders festlich und noch viel höher her als heutzutage in diesem Rahmen. Und immer scharten sich die Fröhli-

chen um die Fröhlichsten, um die edlen Humor- spender und Gaudispezialisten. Das waren schon immer die, die es heute noch sind: der K ä m p f e l M i c h l, der L e g G u s t l und ihr bunter, unentwegt zünftiger und stets selbstlos lustiger Kreis. Somit Grund genug, die runde Jahres- zahl der Existenz, des gemeinsam gepflegten Frohsinns gebührend zu feiern. Rückschauend und gegenwartsnah zugleich.

„Neunzehnhundertdrei, da war es
Im „Flö-Lö“, am Stammtisch drunt,
Im November jenen Jahres
Als entstand der Fünferlbund.
Zechergeist und Freundschaftsfitte,
Edelsinn und Herzgemüt
(: Stand in unsres Schildes Mitte,
Der ja heut im Jubel blüht :)“

So und anders sang man drum nach Michls Texten eifrig in der Runde.

Er selbst ließ, unterstützt von seinem getreuen Adlatus, dem Leg, aufs neue alle Vortragsmi- nen springen, wartete auch mit allerhand Neuem in Poesie und Prosa auf, mit Christkindlversen und anderem. Er ist ja unerschöpflich in seinen Einfällen.

So war er wie kaum ein zweiter auch der ge- eignete Mann, dem neu und aufs schönste herge- richteten, holzgetäfelten und auch im übrigen sehr einladend, bequem, gemütlich und sauber ausgestatteten Saal die bierehrliche Weihe zu spenden. Auch der Anlaß der Fünferljubelfeier hat sich dazu trefflich geschickt. Dieser Doppelfeier des Hauses und seiner Freunde konnte der oberste der Fünferlritter somit den freundlichsten Ausdruck eindrucksvollst verleihen. Der Bauherr („molitor stegii“ auf ministrantenlateinisch — Stegmüller auf deutsch) „wird anerkennungsvoll geehrt, denn er hat diesen Saal besichert“, das „altersgraue Fünferlhaupt“ neigt sich vor ihm und würdigt seinen „fachkundigen Hinblick, Ein- blick, Ausblick und Weitblick“. Daß dieser Ahnen- saal des Fünferlvereins, dieser „salus germani- cus altus und imposantus“ auch fürderhin all- zeit „druckvoll“ sei, das ist der Wunsch der trunkfesten Fünferlritterschaft:

„Er sei eröffnet und geweiht
Von nun an bis in Ewigkeit,
Ein Profit hoch und 1, 2, 3:
Der neue Saal und auch der Bräu.“

Die Stimmung, also entfesselt, vom Humor un- ter Feuer und von der stattlichen fidelen Fün- ferlritterhausmusik in Schwung gehalten, riß dann bis zum Schluß nicht mehr ab. Es war wieder ein fröhlicher Abend.



Deutscher Alpenverein

Jungmannschaft des Zweigvereines Rosenheim

Bericht über das Jahr 1938

(In 2-facher Ausfertigung bis 15. November an die zuständige Landesstelle für alpines Jugendwandern senden.)

Name, Beruf, Anschrift und Alter des (der) Jungmannwartes (e)	<u>Jos. Rittthaler, Rosenheim Eichenweg 7</u> <u>36 Jahre alt</u>	
Zahl der selbständigen Untergruppen	a) für männliche Teilnehmer	b) für weibliche Teilnehmer
Wo sind selbständige Untergruppen?		
Zahl der Jungmannschaftsteilnehmer	a) männliche Teilnehmer <u>30</u>	b) weibliche Teilnehmer <u>2</u>
	(Die Zahl muß mit den abgerechneten Jahresmarken übereinstimmen)	
Alter der Jungmannschaftsteilnehmer	Die Jungmannen sind <u>14</u> bis <u>25</u> Jahre alt und vom <u>15</u> ten Lebensjahre an ausnahmslos — zum größten Teil — zum kleineren Teil — Vereinsmitglieder . (Nichtzutreffendes zu streichen)	
Geldmittel der Jungmannschaft	1. Hauptvereinszuschuß .. a) für Winter <u>R.M.</u> b) für Sommer " <u>—</u> 2. Zuschuß des Zweiges .. " <u>—</u> 3. Jahresgebühr je Kopf: <u>2</u> <u>R.M.</u> Summe der der Jungmannschaft verbleibenden Teilnehmerbeiträge nach Abzug der Leistung an die Landesstelle bzw. den Hauptverein .. <u>48</u> <u>R.M.</u> 4. Sonstige Mittel der Jungmannschaft .. <u>190</u> <u>R.M.</u>	

Einführungs- (Lehr-) Bergfahrten (Winter mit W, Sommer mit S kennzeichnen)

	Ziel bzw. Gebiet	Tage	Zahl der Teilnehmer	Unterstützung R.M.	Anmerkungen
W.	<u>Flochrihs</u>	<u>1 1/2</u>	<u>6</u>	<u>—</u>	<u>—</u>
	<u>Traiten - Indelfelt</u>	<u>1 1/2</u>	<u>4</u>	<u>—</u>	<u>—</u>
	<u>Güngezer</u>	<u>1 1/2</u>	<u>5</u>	<u>—</u>	<u>—</u>
S.	<u>Kampfenwand</u>	<u>1</u>	<u>4</u>	<u>—</u>	<u>—</u>
	<u>Scheffauer</u>	<u>1</u>	<u>3</u>	<u>—</u>	<u>—</u>
	<u>Tosenkirchl</u>	<u>2</u>	<u>2</u>	<u>—</u>	<u>—</u>
					<u>Die meisten Mitglieder sind beim Arbeitsdienst</u>

Welche Jugendherbergen und Hütten des D. A. V. wurden im letzten Jahre besucht?

Brünsteinhaus N. Hinterbärenbach N. Inzbrunnhütte
Dautscherkopf W. N. Rosenheimer Skihütte N.

Besuchungen mit N, Tagesbesuch mit T (zeichnen)

Nahme an Schitagen

—

Nahme an Jugendführerkursen

—

und von wem veranstaltet

I der Heimabende

4

I der der Jungmannschaft freiwillinglichen Vorträge

5

je ufw.

—

Tätigung der Jungmannschaft Dienste des D. A. V.

—

Jungmannschaft, Naturklub, Wegbau (Markierung ufw. mit Zahlenangaben)

die Jungmannschaft Leihgegenstände?

Wohl u. Art, wessen Besitz, Benutzung)

Anspruchnahme von Zweigvereins-einrichtungen

Leiherei, Lichtbildstelle, Leihstelle für Aus-tag ufw.)

1 Seil 1 Pickel Steigeisen, Hornhaken u. Karabiner Besitz der Jungmannschaft, Verwaltung der Jungmannschaftsführer, Brucherei, Lichtbildstelle

IIe

I. D. V. (ange gemeldet)

—

Erkennungen, Wünsche, Vorschläge

—

Rosenheim

den

28. 10. 38

1938

Rissbacher Jos.
Unterschrift des Jugendwartes



D. A. V. Alpenverein
Sektion Rosenheim
Stempel des Zweiges und Unterschrift des Zweigvereinsführers
Gehrig

Bericht des Jahres 1937/1938.

Hochrieshütte.

Der Besuch unserer Hütte ist genau wie bei allen Berghütten in der Hauptsache im Sommer vom Wetter und im Winter von der Schneelage abhängig. Im vergangenen Jahre kam aber noch ein grosses Ereignis dazu, *das den Besuch der Hütte sehr erschwerete,* Der Anschluss Oesterreichs an das Altreich. Dass nun die Bergsteiger und Skiläufer die Tirolerberge zunächst aufsuchten, war nur zu begreiflich, denn schon seit mehreren Jahren war es nicht ohne Schwierigkeiten oder Umständlichkeiten möglich, jenen einen Besuch zu machen. Die Besucherzahl weist dadurch aber eine Minderung von 3200 Gästen gegenüber der gleichen Zeit im Vorjahre auf. Ausschlaggebend war, dass ab Monat August keine K.d.F.-Wandergruppen mehr auf unsere Hütte kamen, weil nun alle nach Tirol reisten. Ausserdem war der letzte Sommer nicht gerade von schönstem Wetter begünstigt, denn die meisten Sonntage waren verregnet. Alle Gäste waren über die herrliche Wanderung und besonders die Skiläufer über die vielen Tourenmöglichkeiten und die umfassende Gipfelrundsicht sehr erfreut und zufrieden. Die Besuchsziffer war im letzten Jahre mit den 15 Monaten folgende:

Uebernachtungen	1000	
Tagesgäste	8400	zus. 9400
		=====

also um mehr als 200 weniger als im Vorjahre mit 12 Monaten.

Der Herbst war dann von allerschönstem Wetter begünstigt, aber der Besuch war denkbar. *Wetter* Hier dürfte die

Hauptursache das zweite grosse politische Ereignis des letzten Jahres, der Einmarsch ins Sudetenland und die damit verbundene Spannung und auch Erregung gewesen sein. Wenn dann um die Weihnachtszeit fast kein Schnee auf den Bergen liegt, dann kann man auch nicht damit rechnen, dass unsere Hochries stark besucht werden sollte. Sehr ungünstig war auch, dass der Frühzug ab München ausgeschaltet wurde, denn es war und ist ja auch heute noch so, dass die bahnbenützenden Münchner die Hochries in einem Tag nicht mehr besuchen können. Der Dienstag-Sportzug, der im vergangenen Jahre eine grosse Zahl Gäste brachte, war ebenfalls vom Fahrplan gestrichen. Der Monat März, der uns viel Neuschnee brachte, war vom wirtschaftlichen Gesichtspunkt aus gesehen wohl der beste des ganzen Jahres. Auch an den Ostertagen war die Hütte voll besetzt.

Die Bewirtschaftung der Hütte führte Herr Seebacher, der unermüdliche Hüttenwirt, und seine Frau. Für die mühevollen und schwere Arbeit sei beiden der herzlichste Dank ausgesprochen.

Der bauliche Zustand der Hütte ist im allgemeinen gut zu nennen, aber die Räumlichkeit der Schlafkabinen ist nicht günstiger geworden.

Unsere Wasserleitung, die während der Sommermonate gut arbeitete, musste im Dezember entleert werden, weil die Wassermenge der Quellen wegen der trockenen Herbstzeit viel zu gering war. Es muss leider bis zum heutigen Tage wieder mit Schnee gekocht werden.

Seitenalm

Die Seitenalm, die während der Winterszeit immer geschlossen ist, wurde wie alljährlich Ende Mai geöffnet. Der Besuch war durch die vorigsjährigen Ereignisse und das schlechte Wetter natürlich auch geringer und dürfte eine Zahl von 2000 Gästen nicht erreicht haben. Die Bewirtschaftung versahen unsere Hochries-Pächtersleute Seebacher in ausgezeichnete Weise. Mitte Juni fand der Viehauftrieb mit ca. 30 Stück Jungvieh und ca. 200 Schafen statt.

Der bauliche Zustand der Hütte ist wirklich schlecht. Wenn auch die Dächer einigermaßen repariert wurden, so ist damit nur das Allernotwendigste geschehen, um sich in der Hütte überhaupt noch aufhalten zu können. Der Hang vor der Wirtschaftsalm wurde im Vorjahre vom Schneedruck vollständig zerstört und müsste eine neue Stützwand angebracht werden.

Im Herbst war eine Besichtigung von einem Vertreter des Reichsnährstandes, dem Besitzer der Moseralm Josef Staber, Zenzbauer in Geisenkam und dem Sachwalter des Zweiges Rosenheim. Wie bekannt ging im Vorwinter ^{eine große Lawine wieder} von der Hochries an der Seitenalm vorbei, bis zu den Almböden der Wimmeralm, dann durch den schütterten Wald dem sog. Graben bis auf die Moseralm ~~eine grosse Lawine nieder~~, die den Kaser des Zenzbauern sehr gefährdete. Der Reichsnährstand hat einen Lawinenschutz oberhalb an dem bekannten glatten Hang vorgeschlagen. Es war auch vom Anbringen der sogen. Schneenetze die Rede, die natürlich vollkommen zwecklos wären. Der Zweig Rosenheim muss natürlich seine Bereitwilligkeit zeigen und ist auch verpflichtet, mitzuhelfen, um weiteren Schaden

zu verhüten. Deshalb wurde vereinbart, den Lawinenhang
wenigstens teilweise aufzuforsten. Der Zweig übernimmt nur
die Kosten der Pflanzen. Transport und Arbeit wird vom
Zenzbauer von Geisenkam geleistet.

Helmut Kufner

Ausschußsitzung am 8. Juni 1938 (Mittwoch im Nebenzimmer des Wendelstein)

Erschienen sind die HH. Heliel, Lodroner, Adamowsky, Loth, Obermeier, Gallwitzer.

Tagesordnung: 1.) Einlauf a) Reichsnährstand 2.) Verteilung der Ämter 3.) Geldlotterie 4.) 64. Hauptversammlung v. 15.-17.7. in Friedrichshafen 5.) Kletter u. Eiskurs, Sonstiges

Ausschußsitzung am 17. August 1938 im Nebenzimmer des Gasthofes Wendelstein

Anwesend: H.H. Gallwitzer, Adamowsky, Deeg, Heliel, Loth, Obermeier, Schluttenhofer, Römersperger

1.) Einlauf a) Vaihinger b) Wegtafeln c) Sporthaus [Peterlonger] d) Devisen e) Gebirgsjäger f) Bruckmann g) Übersiedlung d. H.A. h) Rettungsstellen i) ^{Alpen} Taschenbuch [der] Bergsteiger 2.) Rücktritt des 1. Vorsitzenden und des 2. Vorsitzenden (Ermann wegen Krankheit) Neuwahl, Stellvertretung bis zum Herbst, Mitglieder Vers. Geschäftsstelle 3.) Satzungen 4.) Bewirtschaftung der Oberlandhütte 5.) Schreiben der Eheleute Külbel 6.) Nächtigungsscheuer

Zu Punkt 2 der T.O. Neuwahl bzw. Stellvertretung des Zweigführers, schlägt der Zweigführer Hr. Heliel vor. Die Mitglied des Ausschusses sind mit dem Vorschlag einverstanden. Begründung des Vorschlages: Herr Gallwitzer wurde vom Kultusministerium berufen eine neue Ober bez. Mittelschule (Gymnasium) in Regensburg zu organisieren. Hr. Gallwitzer rechnet bestimmt darauf in einem Jahr wieder nach Rosenheim zu kommen und als Leiter der Oberrealschule, wieder die Führung des Zweiges Rosenheim übernehmen zu können. H. Heliel erklärt sich bereit, während dieses Jahres die Stellvertretung des Zweigführers zu übernehmen.

1939 rückte H. Gallwitzer ein um als Offizier den Krieg mitzumachen, nach 4jähriger Dienstzeit als Major entlassen, wurde ihm die Leitung des Gymnasiums in Regensburg übertragen, welche er bis Kriegsende führte.

Bericht über die Außerordentliche
Mitgliederversammlung
am Donnerstag den 3. November 1938 im
Vereinslokale

Der Stellvertreter des Ver.Führ. Josef Heliel eröffnete um 20³⁰ die lt. Anwesenheitsliste von 16 Mitgliedern besuchte Auß.ord. Mitg.Vers. mit der Erklärung, daß diese satzungsgemäß mit der Tagesordnung 1.) Annahme der neuen Satzungen des Zweiges Rosenheim des Deutsch. A.V. 2.) Etwaige Anträge¹ einberufen wurde.

Zu T.O. Punkt 1.) Nach Verlesung der vom D.A.V. als Satzung für die Zweigvereine gültigen Einheitssatzung unter Bekanntgabe der aus der bisherigen Satzung zur Einfügung in den Rahmen der Einheitssatzung übernommenen Bestimmungen schritt der Vereinsführerstellvertreter zur Abstimmung: Diese ergab die einstimmige Annahme der Satzungen f. d. Zweige des D.A.V. Zu Punkt 2.) wurden Anträge nicht gestellt. Schluß der Außerord. Mitgliederversammlung 2150

Der Stellvertreter des Vereinsführers

Josef Heliel

Versammlung mit Vortrag am 2. Dezember 1938 im Vereinslokale¹

Der Führerstellvertreter Josef Heliel begrüßte die Erschienenen und teilte mit, daß der Zweigführer Herr Professor Gallwitzer nach Regensburg als Direktor einer Oberschule berufen wurde, weshalb Heliel bis auf weiteres als Stellvertreter aufgestellt wurde.

Unter Hinweis auf die Rückgliederung der Ostmark und des Sudetenlandes wodurch das neue GroßDeutschland geschaffen wurde betonte der Vorsitzende dass mit dieser Tatsache nun der Deutsche Alpenverein erstand dem der Zweig Rosenheim angehört.

Der Besuch und die Benutzung der reichhaltigen Bücherei wurde den Mitgliedern empfohlen nachdem Blodigs Alpenkalender zur Einsicht kreiste.

Zum 2^{ten} Teil des Abends erteilte der Vorsitzende Herrn Steinauer Ludwig a. München das Wort zu dem Vortrag:

„Die hohe Route“

Die Ausführungen behandelten eine Skifahrt vom Groß St. Bernhard bis Zermatt. Mit seinen spannenden von seltener hochalpiner Pracht zeugenden Bildern begleiteten Fahrt über 10 Jocher des Wallis vorbei an Gr. Colombin u. Matterhorn hielt Herr Steinauer die Anwesenden im Bann so daß ihm großer Beifall zu teil wurde. Der Vorsitzende danke dem Vortragenden für seine ausgezeichnete Schilderung.

Für das 63. Vereinsjahr

1938

ist kein Jahresbericht vorhanden